Vorüberlegungen:

Im Prüfungsfach Theorie sollen Kenntnisse nachgewiesen werden, die die oder den Judoka befähigen, Hintergründe und Begründungen des Judo zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten. Dabei nimmt die Komplexität der Inhalte mit der Höhe des angestrebten Dangrades zu.
Die/der zu graduierende wählt aus dem Fach „Theorie“ für den angestrebten Dangrad eine Aufgabe aus. Die Art der Darstellung ist frei wählbar, wobei Anschaulichkeit und Nachvollziehbarkeit Gegenstand der Bewertung sind. Der Erwartungshorizont dient einerseits den zu graduierenden als Orientierung in der Vorbereitung sowie den Graduierenden als Bewertungsschema.
Erwartet wird, dass die Aufgabe an einem oder mehreren eigenen Beispielen entfaltet wird, so dass der individuelle „Ju-do-Weg“ unter dem jeweiligen Aspekt betrachtet wird.
Die (in ihrer Form frei wählbare) Präsentation soll den Graduierenden eine Woche vor dem Termin zugesandt werden.

Erwartungshorizont

Erläuterung von konkreten Beispielen der Arbeit mit den Judo-Werten im Kinder- und Jugendtraining

Die Auflistung der im Rahmen der Aufgabe zu betrachtenden Aspekte erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Außerdem soll sie nicht eine Reihenfolge vorgeben. Grundsätzlich ist es auch möglich, einzelne oder alle Aspekte im Rahmen des gewählten Beispiels oder der gewählten Beispiele zu entfalten.

Die Aspirantin/ der Aspirant…	Bewertung/ Punkte?
stellt die 10 Judo-Werte in ihren Grundzügen dar: ***Höflichkeit:*** *Behandle deine Trainingspartner und Wettkampfgegner wie Freunde. Zeige deinen Respekt gegenüber jedem Judo-Übenden durch eine ordentliche Verbeugung.* ***Hilfsbereitschaft:*** *Hilf deinem Partner, die Techniken korrekt zu erlernen. Sei ein guter Uke. Unterstütze als Höher-Graduierter/Trainingsälterer die Anfänger. Hilf den Neuen, sich in der Gruppe zurecht zu finden.* ***Ehrlichkeit*** *Kämpfe fair, ohne unsportliche Handlungen und ohne Hintergedanken.* ***Ernsthaftigkeit*** *Sei bei allen Übungen und im Wettkampf konzentriert und voll bei der Sache. Entwickle eine positive Trainingseinstellung und übe fleißig.* ***Respekt*** *Begegne deinem Lehrer/deiner Lehrerin und den Trainingsälteren zuvorkommend. Erkenne die Leistungen derjenigen an, die schon vor Deiner Zeit Judo betrieben haben.* ***Bescheidenheit*** *Spiele dich selbst nicht in den Vordergrund. Sprich über deinen Erfolg nicht mit Übertreibung. Orientiere dich an den Besseren und nicht an denen, deren Leistungsstand du bereits erreicht hast.* ***Wertschätzung*** *Erkenne die Leistung jedes anderen an, wenn dieser sich nach seinen Möglichkeiten ernsthaft anstrengt.* ***Mut*** *Nimm im Randori und Wettkampf dein Herz in die Hand. Gib dich niemals auf, auch nicht bei einer drohenden Niederlage oder bei einem scheinbar übermächtigen Gegner.*	

Selbstbeherrschung *Achte auf Pünktlichkeit und Disziplin bei Training und Wettkampf. Verliere auf der Matte nie die Beherrschung, auch nicht bei Situationen, die du als unfair empfindest.* ***Freundschaft*** *Achte all diese Werte und alle Menschen. Dann wirst du beim Judo unweigerlich Freunde finden.*	
erläutert die generelle Bedeutung der Werte für das Training mit Kindern und Jugendlichen, z.B.: *Die Bedeutung ergibt sich aus den Hintergründen (s.u.) und aus den Beschreibungen (s.o.) der Werte. Feste Bestandteile von Kinder- und Jugendtraining sind Begrüßung und Verabschiedung/Verbeugungen, Spielen, Üben und Randori. Ohne die beschriebenen Verhaltensweisen ist ein Judotraining im Sinne der Maxime Kanos nicht möglich.* *Insbesondere im Kampfsport, in dem die gegenseitige Gesunderhaltung und die körperliche Auseinandersetzung miteinander einhergehen müssen, sind klare Wertvorstellungen, die zu verinnerlichen sind, unerlässlich. Sie müssen immer wieder thematisiert, eingeübt und konsequent eingefordert werden.*	
erläutert die Rolle der Trainerin/des Trainers bei der Arbeit mit den Judowerten, z.B: *„Als Erzieher hat [der Judotrainer] fundierte Kenntnisse in der Moralerziehung (...) Überdies besitzt er tiefes Wissen über die Anwendung der Jūdō-Prinzipien im gesellschaftlichen Leben. Ein Mensch, der diese verschiedenen Gebiete beherrscht, ist ein besonders herausragender Pädagoge“ (Kano zitiert aus Niehaus 2003, S. 222). Der Judotrainer hat neben den Aufgaben der Technikvermittlung also auch erzieherische Aufgaben. Er muss die Judowerte vermitteln und als Vorbild vorleben. Als (in der Regel höher als die Schülerinnen und Schüler graduierter) Judoka hat er eine starke Wirkung auf die Kinder und Jugendlichen, der er sich jederzeit bewusst sein muss.*	
erläutert die Arbeit mit den Judowerten an einem oder mehreren konkreten Beispielen ***Die Möglichkeiten, die Judowerte an Beispielen zu erläutern sind vielfältig und sollen insbesondere den individuellen Zugang der Aspirantin/des Aspiranten zu dem Thema ausdrücken. Beispiele könnten sein:*** - *Aufbau eines Kinder- bzw. Jugendtrainings (Zielgruppe benennen!)* - *Besondere Rituale im Rahmen eines Trainings* - *Darstellung eines wertekonformen Verhaltens aller Beteiligten bei einer bestimmten Phase eines Trainings* - *Wertevermittlung im Randori, bei der Technikschulung, ...* - *Analyse/ Vertiefung eines bestimmten Wertes in einzelnen Phasen des Trainings* - *Fallbeispiel eines Kindes/ Judoka* - *...*	
erläutert die Entstehung und den Hintergrund der Judowerte, z.B: *„Das, was ich als Jūdō bezeichne, beinhaltet drei Ziele: Leibesübung, Kampf und Moral“; „Das, was ich als System der Moral bezeichne, umschließt (...) drei Punkte: Die Ausbildung der Moral, die Ausbildung des Verstandes und die Theorie des Kampfes, die auf die verschiedenen Dinge in der Welt angewendet werden kann“ (Zitate Kano 1889); Die Werte lassen sich also auf die Moralvorstellungen Kanos, also einen Grundbaustein der Entwicklung des Judo zurückführen.*	

Die Werte (in der heute bekannten Form) wurden 2002 vom DJB im Rahmen einer Kampagne herausgestellt. Sie entstand aus einer Initiative zur Wiederbelebung der hinter der sportlichen Entwicklung zurückgebliebenen pädagogischen Möglichkeiten von Judo. Die Hauptaufgabe bestand darin, die im japanischen Judo angelegten Werte ins Europäische bzw. Deutsche zu übersetzen. Ziel dieser "Übersetzung" ist einen feststehenden, für alle einsichtigen und für Europäer (be-)greifbaren Wertekatalog zu erstellen, dessen Realisierung im europäischen Kulturkreis möglich erscheint (vgl. ROSENBERG 2002 und PÖHLER 2004). *Verbunden mit einer kindgerechten Illustration wurden die Judowerte den Vereinen zur Verfügung gestellt.* *2006 legte der DJB das Programm „Judo spielend Lernen" für die 5–7-Jährigen auf. In den hier vorgestellten Materialien bzw. Ausbildungsinhalten und in dem damit verbundenen Kinderpass finden sich die Judowerte wieder.* *Im Olympiajahr 2024 hat der DJB die Werte im Rahmen einer Wertekampagne mit neuen Graphiken und Filmen versehen und erneut in den Fokus gerückt.*	
erläutert die Möglichkeiten, auf Verhalten mithilfe von Werten als Maßstäbe zu reagieren, z.B.: *Als Beispiel für die Belohnung für ein Verhalten im Sinne der Judowerte kann der Judo-Kinderpass angeführt werden (s.o.). Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche für vorbildliches Verhalten zu belohnen. Allerdings sollte das Verhalten im Sinne der Judowerte immer als selbstverständlich angesehen werden (s.o.). Die Möglichkeiten, unpassendes Verhalten zu missbilligen, sind ebenfalls sehr vielfältig und können von Ermahnungen bis zum Ausschluss vom Trainingsbetrieb reichen. Grundsätzlich sollte aber immer der erzieherische Gedanke im Sinne Kanos im Vordergrund stehen.*	
entwickelt auch kritische Gedanken im Umgang mit den Judowerten, Ansätze sind z.B.: - *Werterziehung vs. Technikschulung* - *Grundsätzliche Kritik an einzelnen Werten* - *Werteerziehung als Aufgabe für den Sportverein* - *Konflikte mit den Erziehungsberechtigten* - *Kontrolle der Trainer als Vorbilder* - *Missbrauch der Werte als Druckmittel* - **…**	

Literaturempfehlungen:

Niehaus,A.: Leben und Werk Kano Jigoros. 2003.

https://www.judobund.de/judo-und-gesellschaft/judowerte/wertekampagne2024

https://www.judobund.de/judo-und-gesellschaft/judowerte

Pöhler, Ralf: Judo – die Möglichkeit im Widerstreit Fürsorge zu tragen. In: Der friedliche Krieger (Neumann, U. et.al. Hrsg.). Marburg 2004.Rosenberg 2002